



## Jugend, Familie und Sport

▷ Abteilung Jugend- und Familienförderung

▶ **Fachstelle Kinder- und Jugendfragen**

Leimenstrasse 1  
CH-4001 Basel

Telefon +41 (0)61 267 81 83  
Telefax +41 (0)61 267 91 85  
E-Mail marc.freivogel@bs.ch  
Internet www.ed.bs.ch

**Kommission für Jugendfragen Kanton Basel-Stadt**

### Protokoll der Kommissionssitzung vom 14.06.2012

**Anwesend:** Regierungsrat Dr. Christoph Eymann (Sitzungsleitung), [REDACTED]

[REDACTED] Marc Flückiger, [REDACTED]

[REDACTED] Marc Freivogel (Protokoll)

**Entschuldigt:** [REDACTED]

**Vakant:** [REDACTED]

#### Traktanden:

1. Begrüssung
2. Information zu aktuellen Themen
  - a) Bundesprogramm zur Förderung der Medienkompetenz
  - b) Planung der offenen Kinder- und Jugendarbeit
  - c) Information zu aktuellen Projekten der Kinder- und Jugendförderung (Siedlungsprojekt und Pausenplatzprojekt)[REDACTED]
4. Ausblick
  - b) Junger Rat/ Jugendparlament
5. Informationsaustausch in der Jugendkommission
6. Diverses

## 1. Begrüssung

Regierungsrat Dr. Chr. Eymann begrüsst die Teilnehmenden und entschuldigt die Abwesenden.

## 2. Information zu aktuellen Themen

### 2.a) Bundesprogramm zur Förderung der Medienkompetenz

M. Flückiger informiert über das Bundesprogramm zur Förderung der Medienkompetenz und die damit verbundenen 5 zentralen Projektvorhaben [REDACTED].

Es entsteht eine angeregte Diskussion über die Möglichkeiten zur Förderung von Medienkompetenz in Basel-Stadt. Regierungsrat Dr. Chr. Eymann ergänzt, dass auch im Rahmen der Überarbeitung der Stundentafeln die Forderung gestellt wurde, das Thema Medien in der Schule im Rahmen eines eigenständigen Schulfachs aufzugreifen. Man einigte sich jedoch darauf, dass das Thema Medien nicht in einem eigenständigen Schulfach aufgegriffen werden soll, sondern als Querschnittsthema in verschiedenen Fächern behandelt werden muss. [REDACTED] stellt die Frage, was die Institutionen die mit den Zielgruppen Kinder, Jugendliche und Eltern bereits in gutem Kontakt stehen, beitragen können. M. Flückiger nennt als Beispiel die Möglichkeit bestehende Angebote wie z.B. die Workshops der Medienfall für Eltern über AKJS, Fabe etc. besser bekannt zu machen (Flyers auflegen). [REDACTED] macht auf Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Arbeit mit Eltern aufmerksam und empfiehlt den Fokus in erster Priorität auf die Vermittlung von Medienkompetenz mittels peer-to-peer Ansatz bei Kindern und Jugendlichen zu legen. [REDACTED] sieht auch einen ausgewiesenen Bedarf auf Seite der Eltern. Auch [REDACTED] ist der Meinung, dass nicht erst bei den Jugendlichen angesetzt werden kann, weil das viel zu spät ist. Wichtig ist, dass möglichst früh und auf allen Ebenen bei den Kindern, Jugendlichen und bei den Eltern angesetzt wird. [REDACTED] nennt als ganz konkreter Vorschlag die Möglichkeit das Thema z.B. im Rahmen eines Parcours an den Schulen, ähnlich wie bei der Kampagne „Mein Körper gehört mir“ aufzugreifen. M. Flückiger gibt zu bedenken, dass nicht alle Probleme nur über die Schule angegangen werden können, dass aber die Schulen bereits in die Bestrebungen zur Vermittlung von Medienkompetenz im Rahmen des Bundesprogramms involviert sind. Regierungsrat Dr. Chr. Eymann ergänzt, dass es Gefässe gibt, in denen im Rahmen der Schule das Thema Medien aufgegriffen werden kann, so könnte z.B. ein Thema von einer Klasse bearbeitet werden, die dann ihre Erkenntnisse wiederum anderen Klassen vorstellt. Das Thema habe eine hohe Brisanz und soll aufgegriffen werden. [REDACTED] warnt vor einem Überaktionismus. Nicht alles im Zusammenhang mit Medien ist problematisch. Zuerst sollen die ernsthaften Schwierigkeiten identifiziert werden und dann diesen Schwierigkeiten mit einfachen Botschaften als Orientierungshilfen begegnet werden. [REDACTED] macht darauf aufmerksam, dass zur Zeit eine Art Graben zwischen den Generationen bezogen auf den Umgang mit Medien herrscht, dass sich dies aber verändern wird, sobald die heutige Generation der Jugendlichen erwachsen ist und selber Kinder hat. Zur Zeit sollen jedoch alle Zielgruppen (versch. Generationen) im Fokus von Massnahmen sein. [REDACTED] berichtet von sehr positiven Erfahrungen im Rahmen eines Abends an welchem Jugendliche die Eltern zum Thema Medien informierten. Die Fachleute hatten lediglich eine moderierende Rolle.



■■■■■ macht noch darauf aufmerksam, dass bei infoklick.ch viel Know How zu diesem Thema vorhanden sei und dass er in der bevorstehenden Sommerakademie bei Markus Gander diesbezüglich einmal nachfragen wird.

Regierungsrat Dr. Chr. Eymann macht den Vorschlag, dass das Erziehungsdepartement alle departementalen Aktivitäten in Bezug auf die Vermittlung von Medienkompetenz im Rahmen eines Überblicks zusammenfasst und dann den Mitgliedern der Jugendkommission für kritische Rückmeldungen und Ergänzungen zustellt.

## **2.b) Planung der offenen Kinder- und Jugendarbeit**

M. Flückiger informiert die Mitglieder der Jugendkommission über den 2011 veröffentlichten Planungsbericht zur offenen Kinder- und Jugendarbeit. In diesem Bericht wurden Thesen zur offenen Kinder- und Jugendarbeit aufgestellt, die im Rahmen von verschiedenen Gesprächen mit Akteuren der offenen Kinder- und Jugendarbeit diskutiert wurden. Aufgrund der Rückmeldungen wird der Planungsbericht überarbeitet, so dass dieser Bericht Hinweise auf Steueringkriterien liefert, die im Rahmen der Verhandlungen zur Subventionsperiode 2016-2019 berücksichtigt werden sollen.

Die Information über den Planungsbericht und dessen Auswirkungen auf die offene Kinder- und Jugendarbeit wurde von den Mitgliedern der Jugendkommission begrüsst.

## **2.c) Information zu aktuellen Projekten der Kinder- und Jugendförderung**

### **1. Siedlungsprojekt:**

M. Flückiger informiert über ein Projekt welches in einer grösseren Siedlung an der Inselstrasse mit einem sehr hohen Anteil Kinder und Jugendliche realisiert wird. Aufgrund von diversen Konflikten und Beobachtungen betreffend Verwahrlosung und fehlender Betreuung von Kindern in dieser Siedlung wurde ■■■■■ damit beauftragt, Strukturen aufzubauen die eine selbstorganisierte Regelung von friedlichem Zusammenleben durch die Bewohnerinnen und Bewohner fördern (■■■■■).

■■■■■ erkundigt sich, ob im Rahmen dieses Projekts mit sog. „Opinionleaders“ gearbeitet wird. M. Flückiger bejaht, insbesondere auch deshalb, weil die Wirksamkeit des Einbezugs von „Opinionleaders“ bekannt ist. ■■■■■

■■■■■. Es gab zwar eine Medienorientierung, doch muss beim Einbezug der Medien auch darauf geachtet werden, dass dadurch die dort lebende Bevölkerung nicht marginalisiert wird. ■■■■■ erkundigt sich, ob auch die Auswirkungen auf die Kriminalität untersucht wurden. Es wurden lediglich die Sozialdaten erfragt (■■■■■). In Bezug auf Gefährdungsmeldungen konnten laut ■■■■■

keine Auffälligkeiten festgestellt werden. [REDACTED] machte noch den Hinweis, dass Auswirkungen auf die Kriminalität allenfalls erst als langfristige Auswirkungen auftreten.

Regierungsrat Dr. Chr. Eymann schlägt vor, als Sofortmassnahme den Kontakt mit [REDACTED] aufzunehmen.

## 2. Pausenplatzprojekt:

M. Freivogel informiert über das Projekt Öffnung der Pausenplätze. Im Rahmen von einem Pilotprojekt an vier Schulstandorten, werden Erfahrungen gesammelt mit erweiterten Öffnungszeiten der Pausenplätze. Neu sind die Pausenplätze unter der Woche bis 22:00 Uhr und am Wochenende und an Feiertagen bis 20:00 Uhr frei zugänglich. Nach anfänglicher Skepsis werden an allen Schulstandorten mehrheitlich positive Erfahrungen gemacht, das Projekt ist aber ziemlich kostenintensiv [REDACTED]

Regierungsrat Dr. Chr. Eymann weist darauf hin, dass insbesondere auch bei den Schulhauswarten zur Zeit eine Art Kulturwandel stattfindet. Nebst den technischen Kompetenzen werden laufend mehr soziale Kompetenzen für die Ausübung dieses Berufs vorausgesetzt. Regierungsrat Dr. Chr. Eymann erläutert die Grenzen des Projekts und dass im Zusammenhang mit dem Anzug von Grossrat A. Toptas auch eine Öffnung für die allgemeine Quartierbevölkerung inkl. Grillmöglichkeiten verlangt wurde. Der Regierungsrat betrachtet jedoch die Pausenplätze in erster Linie als Orte für die selbstbestimmte Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen (vgl. Beantwortung des Anzugs A. Toptas).

[REDACTED] fragt nach der Handhabung der Pausenplatzöffnungszeiten im Zusammenhang mit den bevorstehenden Veränderungen an den verschiedenen Schulstandorten aufgrund von HarmoS. M. Freivogel hatte diesbezüglich Einsitz in einer Arbeitsgruppe die sich mit den Raumstandards im schulischen Aussenraum beschäftigte. Da jedoch die einzelnen Schulstandorte sehr unterschiedliche Rahmenbedingungen haben und gewisse Schulstandorte aufgrund ihrer Lage die Zugänglichkeit eher einschränken möchten, konnte man sich nicht darauf einigen, dass eine freie Zugänglichkeit der Pausenplätze zum Standard zählt.

Regierungsrat Dr. Chr. Eymann erläutert die angestrebten Veränderung betreffend der Nutzbarkeit im Zusammenhang mit den Sportstätten. So laufen einerseits Bestrebungen in die Richtung dass gewisse Sportstätten mit Allwetterrasen ausgestattet werden, so dass Rasenflächen auch bei schlechter Witterung benutzt werden können, andererseits möchte man im Rahmen von Pilotprojekten auch Erfahrungen sammeln mit einer verbesserten Zugänglichkeit zu Sporthallen. Auch wurde im Rahmen von KinderMitWirkung der Wunsch geäussert, die Möblierung auf gewissen Pausenplätzen bewegungsgerechter zu gestalten.

[REDACTED]

[REDACTED]



[REDACTED]

#### 4. Ausblick

[REDACTED]

[REDACTED]

##### 4.b) Junger Rat – Jugendparlament

M. Freivogel informiert über Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Jungen Rat und über die Absicht des Jungen Rats in Basel-Stadt wieder ein Jugendparlament aufzubauen ([REDACTED]).

#### 5. Informationsaustausch

Da die verbleibende Zeit für den Informationsaustausch sehr knapp bemessen ist, wird nochmals darauf hingewiesen, dass wichtige Informationen jederzeit auch gerne per Mail zugestellt werden können. Eine aktuelle Adressliste wird mit diesem Protokoll versendet.

[REDACTED] erwähnt, dass ihn aktuell insbesondere 2 Themen stark beschäftigen. Erstens die Schwierigkeiten rund um Diskriminierungen von Pflegekindern (inkl. deren Pflegeeltern) im Militär. Er wird diesbezüglich noch weiter recherchieren. Die Mitglieder der Jugendkommission äussern grosses Interesse an weiteren Informationen zu diesem Thema. Zweitens der Unmut vieler Eltern über die Zuteilung von Kindergartenplätzen. Regierungsrat Dr. Chr. Eymann erwähnt, dass hinter ungeeigneten Zuteilungen keine böse Absicht steht und bittet in konkreten Fällen direkt mit der Leitung Volksschulen Kontakt aufzunehmen.

[REDACTED] berichtet, dass kontroverse Meinungen, zum geplanten Neubau der Kinder- und Jugendpsychiatrische Klinik auf dem Gelände der Universitären Psychiatrischen Klinik, bei ihnen deponiert werden. Regierungsrat Dr. Chr. Eymann ist die Problematik bekannt, das zuständige Gesundheitsdepartement befasst sich mit diesem Geschäft.

[REDACTED] erwähnt dass im Zusammenhang mit dem 70jährigen Bestehen der BFA und dem 50jährigen Bestehen des Sommercasinos in diesem Jahr diverse Anlässe geplant sind. Der Hauptevent findet im Schauspielhaus statt. Neuer Präsident der BFA ist Chr. Platz. In den vergangenen Tagen wurde in den Medien u.A. auch über die finanzielle Situation des Sommercasinos berichtet. Im Rahmen einer Betriebsanalyse sollen diesbezüglich Erkenntnisse gewonnen werden. In Kooperation mit der Schule für Gestaltung wurde ein „Rebranding“ Prozess geführt. Ein neuer Name soll in den kommenden Tagen in den Medien bekannt gegeben werden.

informiert über das bevorstehende 80jährige Jubiläum der Fabe am 11. September im Kaisersaal.

informiert darüber, dass im Rahmen des Netzwerks Kinderschutz die Optimus Studie zu sexuellen Übergriffen an Kindern und Jugendlichen in der Schweiz vorgestellt wurde. Zentrale Erkenntnisse der Studie sind, dass ein Grossteil der Übergriffe unter Peers stattfinden und dass viele Übergriffe über mediale Kanäle stattfinden. ergänzt dass die Übergriffe von Peers hauptsächlich für Jugendliche zutrefte, dass die Studie aber auch besagt, dass Übergriffe auf Kinder weiterhin vorwiegend im familiären Umfeld stattfinden. Im Weiteren äussert Besorgnis über die Entwicklungen in der ausserschulischen Kinderbetreuung und damit verbunden eine Befürchtung der Qualitätsabnahme. Diese Entwicklungen fordern den Aufbau einer Zusammenarbeit der beiden Bereiche JFS und Bildung. Regierungsrat Dr. Chr. Eymann erläutert, dass zur Zeit eine grosse Nachfrage nach Betreuungsplätzen in Tagesheimen existiert. Es besteht die Absicht die ausserschulische Betreuung von älteren Kindern zunehmend an die Schule zu verlagern, so dass die ausserschulische Betreuung im Rahmen der Tagesheime sich auf die Betreuung von Kindern im Vorschulalter fokussieren kann. Dies bedingt einen Ausbau der Betreuungsplätze an den Schulen. Auch die Infrastruktur in den Schulhäusern muss an die Betreuungsbedürfnisse (Aufenthaltsräume, Bewegungsräume etc.) angepasst werden.

informiert dass der neue Robi Spielplatz Volta eröffnet ist und nun laufend ausgebaut und weiterentwickelt wird. Dieser neue Robispielplatz ist ein wichtiger Input für die offene Kinderarbeit in Basel.

## 6. Diverses

M. Flückiger macht die Mitglieder der Kommission darauf aufmerksam, dass Wünsche bezüglich der Themen für die kommenden Kommissionssitzungen sehr willkommen sind und dass diese jederzeit per Mail an M. Flückiger gerichtet werden können.

Regierungsrat Dr. Chr. Eymann verweist darauf, dass ein Termin für die nächste Sitzung der Jugendkommission per Terminusfrage festgelegt wird und weist die Teilnehmenden darauf hin, dass bei Bedarf der Kontakt auch ausserhalb der Kommissionssitzung mit den Zuständigen Personen im Erziehungsdepartement aufgenommen werden soll.

20.06.2012

Marc Freivogel

Beauftragter für Jugendfragen